

## **Dirk Siepe (VISIONS) schreibt über SITKA – „Zugvogel“:**

Rockt ganz ordentlich nach vorne, ohne sich jetzt auf einen bestimmten Style festlegen zu wollen. Durch den muttersprachlichen Gesang wird es wohl zwangsläufig in der Schublade „Deutschrock“ landen. Was ja erst mal noch nicht schlimm ist, aber man darf halt nicht den Fehler machen, SITKA mit all diesen unsäglichen Betroffenheits-Balladen-Barden in einem Abwasch abzuhandeln.

Denn die Texte hier sind wirklich hörens Wert und fernab der ausgelatschten Pfade angelegt. Ob das bei der Masse ankommt, scheint der Band zudem angenehm egal zu sein. Am Ende vertonen sie mit „Der Tantenmörder“ sogar einen Text von Franz Wedekind.

Nach anfänglicher Skepsis – es ist bei der Aufmachung der CD nicht so abwegig, hier klampfigen Liedermacher-Kram zu vermuten- bin ich mehr und mehr angetan von dieser Geradeaus-Rock`n Roll. Allein die kraftvolle Loser-Hymne „Chihuahua“ über einen 47-jährigen namens Karl- Heinz ist ein echter Sahnebissen.

## **Rezension „Cute and dangerous“**

### **SITKA - Zugvogel**

Die Kollegen konnten alle nicht viel mit der Band anfangen und wenn ich mir andere Reviews durchlese, dann geht das vielen so.

Doch es ist nicht schwer die Band und ihr Debut zu lieben.

SITKA spielen straighten Rock mit deutschen Texten, die sehr tiefgründig und oft zweideutig sind.

Die Band weiß anscheinend mittlerweile was sie will, denn anfangs haben sie wohl viel mit englischen Texten probiert.

„Zugvogel“ ist ein Ausnahmealbum, eine grandiose Mischung aus naiver Einfachheit und professioneller Ausgekochtheit, die deutsche Rockkultur mal ordentlich durchzurütteln.

Das Album muss man sich anhören und es gibt hoffentlich eine breite Plattform für die Band, denn so viel Talent habe ich bei einem Debut lange nicht durchscheinen sehen.